

Weißenstein ob Pommersfelden bei Bamberg verlagert; dorthin waren auch er selber und die meisten Mitarbeiter übergesiedelt. In Berlin dagegen waren zwei Mitarbeiterinnen zurückgeblieben; auch befand sich hier der größte Teil des dem Institut gehörigen Mobiliars. Die wissenschaftlichen Sammlungen waren an verschiedenen Stellen der späteren Ostzone geborgen, die wertvollsten Bestände in einem Schacht des Salzbergwerks Neu-Staßfurt; einiges wenige befand sich auch in Berlin.

Unter diesen Umständen wurden die Monumenta durch die Aufteilung Deutschlands in verschiedene Besatzungszonen empfindlich berührt. Da zwischen den beiden Dienststellen anfangs nicht einmal ein Briefverkehr und für die Dauer kein finanzieller Verkehr möglich war, mußten sie zunächst getrennte Wege einschlagen. Die Pommersfeldener Arbeitsstätte hatte ihre materielle Sicherung dem verständnisvollen Eingreifen der bayerischen Regierungsstellen zu verdanken. Nachdem zuerst der zuständige Landrat des Kreises Höchstadt a. Aisch, Dr. Valentin Fröhlich, die notwendigen Mittel für die Aufrechterhaltung der Dienststelle zur Verfügung gestellt und der Regierungspräsident von Ober- und Mittelfranken im Einverständnis mit der Bayerischen Staatsregierung die vorläufige Treuhänderschaft übernommen hatte, erklärte sich durch Entschließung vom 16. Oktober 1946 das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus bereit, die Frage der Finanzierung im Rahmen seines Haushalts zu regeln. Dementsprechend wurden nun dem Landratsamt Höchstadt seine Zuschüsse zurückerstattet; weiterhin wurde für die Zukunft eine Finanzierung der Dienststelle aus einem gemeinsamen Haushalt der drei Länder der amerikanischen Besatzungszone für ehemalige Reichsaufgaben ins Auge gefaßt. Mit der Wahrnehmung der Verwaltungsgeschäfte wurde ab 1. April 1947 die Universitätskasse in Erlangen betraut, der gegenüber Prof. E. Frhr. von Guttenberg die Vertretung der Interessen der Dienststelle übernahm. Dank dieser Maßregel konnte der Forschungsbetrieb in Pommersfelden fast ohne jede Unterbrechung fortgesetzt werden. Da Prof. Th. Mayer am 7. September 1945 von der amerikanischen Militärregierung in sogenannten automatischen Arrest genommen wurde, beauftragte der Regierungspräsident von Ober- und Mittelfranken kommissarisch Dr. Otto Meyer mit der Leitung.¹

Auf der andern Seite war inzwischen auch für die Berliner Stelle eine Regelung getroffen worden. Hier hatte nämlich im Sommer 1945

¹ Seine der Zentralkommission erstatteten Berichte für die Zeit vom Kriegsende bis zum 31. März 1948 sind gesondert im Druck erschienen, worauf hier verwiesen werden kann: Monumenta Germaniae Historica. Dienststelle Pommersfelden 1945—1948. Mens-Verlag, Höchstadt (Aisch).